

## **Lässt die Politik unsere einheimische Dunkle Biene im Stich?**

Die Motion Rieder, am 17. 3. 2021 eingereicht und im Stände- und Nationalrat angenommen, verlangt für gefährdete Schweizer Nutztierarten Beiträge an Tierhalter. Im Verordnungsentwurf des Bundesrates, der im Januar in die Vernehmlassung gegeben wurde, sind nun aber keine Beiträge für unsere einheimische Dunkle Biene vorgesehen. Der Gefährdungsstatus könne bei der Dunklen Biene nicht festgestellt werden. Ausserdem sollen die Beiträge für Erhaltungsprojekte und die allgemeine Bienenzucht empfindlich reduziert werden. Damit wird die Bedeutung der Biene krass ignoriert. Der Verein mellifera.ch, der sich für die gefährdeten Schweizerbienen einsetzt, fordert eine Berücksichtigung der Dunklen Biene als beitragsberechtigter Tierart in der Verordnung und die Weiterführung der Erhaltungsprojekte.

Für die Berechnung des Gefährdungsstatus einer Schweizer Tierrasse werden im Monitoring Tool GENMON verschiedene Parameter berücksichtigt. Ein wichtiger Bestandteil davon ist der Pedigree Index, in welchem die Abstammung, Inzucht und die Populationsgrösse auf Rassenebene zusammengefasst wird. Für das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) könne die Gefährdung für die Einheimische Dunkle Biene schlichtweg nicht mit GENMON berechnet werden. Die Autoren schreiben: „Gemäss heutigem Stand kann für die Gattungen Kaninchen, Geflügel und Honigbienen in GENMON kein Globalindex berechnet und somit kein Gefährdungsstatus bestimmt werden.“ (BLW Vernehmlassung 2022, S. 160)

Mellifera.ch, die Zuchtorganisation der einheimischen Biene, widerspricht dieser Einschätzung nicht, fordert aber ein für die Biene angepasstes Berechnungsmodell. Denn die Paarungsbiologie der Biene ist neben allen anderen Nutztieren einzigartig und erfordert darum auch ein abgestimmtes Monitoring-Tool für die Rassenzucht und -erhaltung.

Besonders in vulnerablen Populationen wie der Dunklen Honigbiene, die unter einem hohen Hybriddruck leiden, ist die reinrassige Begattung ein Kernelement ihrer Erhaltung. Die sichere Belegung stellt jedoch bei den Honigbienen auf Grund ihrer komplexen und schwierig zu kontrollierenden Paarungsbiologie eine besondere Herausforderung dar. Die ausschliesslich im Flug stattfindende Paarung kann mit Paarungspartnern in bis zu 10 km Distanz stattfinden. Dabei wird die Königin von bis zu 15 unterschiedlichen Drohnen, männlichen Bienen, auf ihren Hochzeitsflügen befruchtet. In unkontrollierten Umgebungen, wo auch andere Unterarten gehalten werden, kommt es so zu einer Hybridisierung, da auch rassenfremde Genetik im Flugradius der einzelnen Völker weitergegeben wird. Somit braucht es für eine reinrassige Anpaarung Schutzgebiete und sichere Belegstationen. Die Belegstationen sind dabei Orte für die sichere Begattung von Königinnen der Herdebuchzucht. Im Vergleich zu anderen Honigbienen-Unterarten ist die effektive Populationsgrösse der Schweizer Dunklen klein und darum auch stark gefährdet.

Um die Erhaltung und Zucht der einheimischen Bienen weiterhin zu gewährleisten, müsste die einzigartige Paarungsbiologie in die Berechnungsmodelle genetischer Gefährdung einfließen. Dies findet auch Jürg Moll CEO von Qualitas AG, welche die Berechnungen durchführen: „Es ist nicht sinnvoll, die Gefährdung der Dunklen Biene mit dem GENMON-Modell zu berechnen, was nicht heisst, dass die Dunkle Biene nicht gefährdet ist. Es braucht dafür eine eigene Lösung.“

Mellifera.ch setzt seit Jahren ein fortschrittliches Zuchtsystem mit Hybridtest und Herdebuch in der Praxis um und organisiert die Erhaltungszucht über sichere Belegstationen und Schutzgebiete in der Schweiz. Dabei erhielt der Verein auch immer Unterstützung von Seiten des BLW. Im neuen Verordnungspaket 2022 ist die Dunkle Biene aufgrund ihres ungeklärten Gefährdungsstatus nicht beitragsberechtigt. Zudem hat der Bundesrat allgemeine Kürzungen für Beiträge der Tierzucht beschlossen. Konkret hat der Verordnungsentwurf Kürzungen für Belegstationen, die Herdbuchführung,

Merkmalsprüfung und Abstammungskontrollen sowie weniger Mittel für Projekte in der Erhaltungszucht zur Folge.

Obwohl die Dunkle Biene für das BLW als einzige einheimische Honigbienenrasse zu betrachten sei und als wichtige tiergenetische Ressource gilt, (BLW, 2020a, S. 9) setzt das landwirtschaftliche Verordnungspaket 2022 die Dunkle Biene noch mehr unter Druck. Die Freunde der Dunklen Biene hoffen aber auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Politik und eine angepasste Lösung für diese Tierart. Wir müssen die Einzigartigkeit der Dunklen Biene berücksichtigen, wenn wir ihre Gefährdung nachvollziehen wollen, damit wir unsere einheimischen Bienen in Zukunft erhalten können.

### **Über mellifera.ch**

Der Verein fördert die Erhaltung und züchterische Bearbeitung der einheimischen Honigbienen zum Wohle der allgemeinen Imkerschaft sowie im gesellschaftlichen Interesse einer nachhaltigen Sicherung der tiergenetischen Ressource Dunkle Biene Schweiz.

Weiter beweckt er:

- Unterstützung durch Beratung, Informationsaustausch und Kurse
- Vertretung der Interessen der einheimischen Unterart bei Gremien und in der Öffentlichkeit
- Förderung von Schutz und Pflege der Dunklen Biene
- Kontakt zu internationalen Organisationen zur Erhaltung der Dunklen Bienen

Kontakt

Linus Kempter, Präsident

[kempter@mellifera.ch](mailto:kempter@mellifera.ch)

077 508 32 86

Cyril Venzin, Kommunikation

[venzin@mellifera.ch](mailto:venzin@mellifera.ch)

079 508 98 52